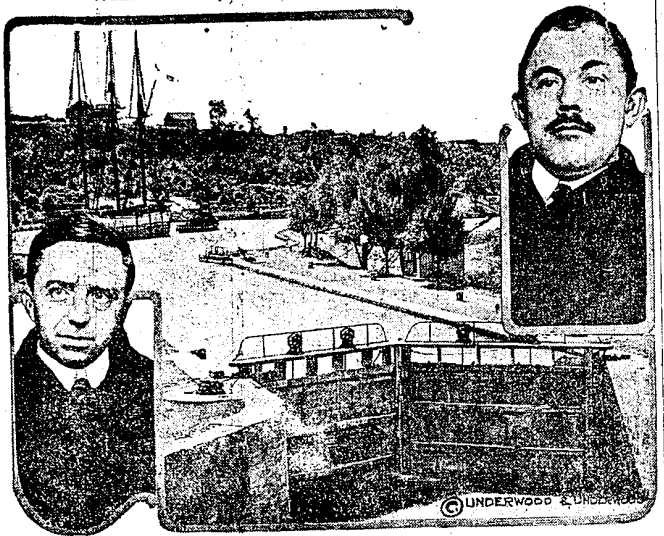
WELLAND CANAL OBJECT OF ALLEGED PLOTTERS

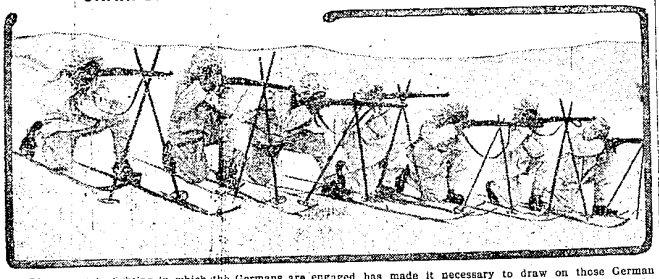


Federal authorities in the East believe the alleged plot of Paul Koenig, head of the detective bureau of the Hamburg-American line, to blow up the Welland canal is only an incident in a vast conspiracy. The illustration shows a part of the canal, which connects Lake Ontario with Lake Erie. At the right is Koenig and at the left R. E. Leyendecker, an art dealer, under arrest as one of the alleged conspirators.

INTERIOR OF TURKISH FORT ON GALLIPOLI

Interior view of Turkish fortifications on the Gallipoli peninsula, with a body of troops about to move to the first-line trenches.

SHARPSHOOTERS IN WHITE AND ON SNOWSHOES

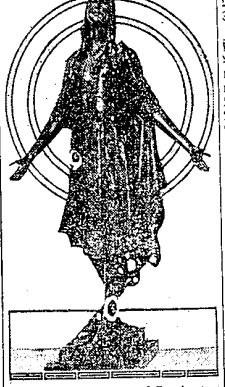


The mountain fighting in which the Germans are engaged has made it necessary to draw on those German soldiers who are snowshoe adepts. The photograph shows a patrol of these men, garbed in white uniforms to make them almost invisible against the white background and equipped with their snowshoes, taking a bead on the enemy in the Vosges mountains.

KING OF ITALY WATCHING HIS SOLDIERS

A striking photograph taken on the heights of Cadore while the king of Italy, accompanied by his minister of war and the commander in chief of the Italian armies, was watching the movements of the fighting forces. King Victor Emanuel has his eyes fixed to the great field glasses.

GIVEN TO HER DESCENDANT



A beautiful statuette of Pocahontas, Indian maid famed in history and ancestor of President Wilson's bride, was presented to the White House couple by the Pocahontas Memorial association, an organization made up of Washington women. It is in bronze and is a replica of the statue that will be erected at Jamestown, Va. The statuette is 18 inches high and the sculptor, William Ordway Partridge of New York.

Vom Schauplatze des europäischen Völker - Krieges

Während auf den europäischen Kriegsschauplätzen winterliche Ruhe herrscht, die nur hin und wieder durch Teilangriffe oder lokale Vorpostengefechte und Artillerieduelle unterbrochen wird, beginnt es sich im Orient mächtig zu regen. In den deutschen Zeitungen werden zwar nur leise Andeutungen auf die kommenden Ereignisse am Suez - Kanal und in Aegypten gemacht, und amtliche Meldungen über diesen zukünftigen Kriegsschauplatz fehlen vollständig. Die Meldungen, die von kriegerischen Vorbereitungen in Palästina und östlich vom Suez - Kanal berichten und in der feindlichen Presse mit Sorgen besprochen werden, mehren sich in den letzten Tagen dermaßen und lauchen so bestimmt auf, daß es nicht angeht, sie alle als erfunden von der Hand zu weisen. Ein Kern von Wahrheit ist in allen diesen Nachrichten ohne Zweifel enthalten, und der Kern ist, daß in Palästina, Syrien und östlich vom Suez - Kanal ein großes deutsch - türkisches Heer zusammengebracht worden ist, das Englands Achilles - Ferse am Kanal treffen soll.

Zu deutschen Zeitungen wurde bekannt gemacht, daß Feldmarschall-Pascha von der Goltz, der Befehlshaber der türkischen 1. Armee von Konstantinopel, sein Hauptquartier in Aleppo, Syrien, eingerichtet hat und dort die letzten Vorbereitungen für den Angriff auf Aegypten trifft. Die Armee des Feldmarschalls besteht in erster Linie aus dem Konstantinopeler Armeekorps der türkischen Armee, der Kern des osmanischen Heeres. Die Soldaten sind mit Krupp-Gewehren ausgerüstet und werden von deutschen Offizieren geführt. Zuverlässigen Nachrichten zufolge erhielt Freiherr von der Goltz bei seiner Ankunft in Aleppo Telegramme vom deutschen Kaiser und vom Sultan der Türkei, in denen ihm zu seinem schwierigen Unternehmen Glück gewünscht wurde.

Von besonderem Interesse ist die amtliche Meldung aus London, daß die britischen Truppen aus den Dardanellen zurückgezogen worden sind.

Die Räumung Gallipolis bringt ein militärisches Unternehmen zum Abschluß, welches ein Abenteuer genannt wird. Es ist indessen doch als etwas ganz anderes, jedenfalls als etwas großes geplant gewesen. Daß die Engländer den Zug lediglich den Russen zuliebe unternommen haben sollten, diese Auffassung ist längst schon beseitigt. Wohl sollte durch die Eröffnung der Dardanellen dem Verkehr der Alliierten der freie Weg für die Ausfuhr des russischen Getreides, das für eine englische Anleihe verpfändet war, und für die Versorgung Rußlands mit Waffen und Munition geschaffen werden. Möglich, daß England sich dazu verstanden hatte, Konstantinopel, welches den Dardanellen - Siegern in den Schoß fallen sollte, an Rußland zu überlassen. Das hätte allerdings einen Bruch mit der gesamten bisherigen Politik Englands Rußland gegenüber bedeutet, aber es wäre doch nur ein weiteres Opfer gewesen, welches die britische Politik, für die Einkreisung und Vernichtung Deutschlands Bundesgenossen zu werben, hätte bringen müssen. Die Engländer hatten sich auch durch die Besetzung der die Einfahrt in die Dardanellen beherrschenden Inseln vor einer etwaigen späteren Ueberraschung seitens Rußlands geschützt. Zudem war die Frage des Besitzes Konstantinopels für England nicht mehr eine so brennende, seitdem es die gesamte Ergangsstraße durch das Mittelmeer nach Aegypten und dem Suezkanal beherrschte.

Mit der Erzwingung der Durchfahrt durch die Dardanellen und dem Besitz Konstantinopels selbst in den russischen Händen sollte Aegypten und der Suez - Kanal, der zentrale Lebensnerv der gesamten britischen Weltmachtstellung, geschützt werden. Mit der Niederringung der Türkei auf dem Wege durch die Dardanellen sollte einem Ansturm der europäischen Mittelmächte, Deutschlands und Oesterreich - Ungarns, gegen den Orient auf dem Wege über den Balkan eine unüberwindliche Schranke errichtet werden. Auch die Neutralen, Italien (damals noch neutral), Rumänien, Griechenland und Bulgarien, welche an der Frage der Meerengen und dem zukünftigen Besitz Konstantinopels ein Interesse haben, sollten zum Anschluß an den Dreiverband veranlaßt werden.

Das waren die weitreichenden politischen Erwägungen, welche bei der Inangriffnahme des Dardanellenzuges mitgesprochen haben. Waren die politischen Zwecke, welche mit dem Unternehmen erringen werden sollten, so weit ausschauende, so ist das Unzureichende der militärischen Mittel, welche zur Aufwendung gelangten, um so unverständlicher. Dieses Unzureichende ist allerdings mit der sicheren Erwartung einer Korporation der genannten Neutralen teilweise zu erklären. Die Griechen sollten ein Landungsheer entsenden, die Bulgaren über die Linie Adrianopel—Enos nach Konstantinopel marschieren, die Rumänen vom Land her den russischen Einmarsch in die Türkei (nach den russischen Erfolgen in den Karpathen) und den russischen Durchbruch durch den Bosporus vom Schwarzen Meer aus unterstützen. Aber nicht einmal Italien hat sich zu der Entsendung einer Expedition nach den Dardanellen bereit finden lassen. Politisch und militärisch haben die Alliierten, hat in erster Linie England, eine ungeheure Niederlage an den Dardanellen erlitten. In der höchsten Not hatten die Engländer ihren Kitchener an Ort und Stelle gesandt. Der sollte sich durch eigenen Augenschein von der Situation an den Gallipoli - Fronten überzeugen. „Der Dardanellen - Feldzug wird fortgesetzt." Das wurde damals als Resultat der Okular - Inspektion Kitcheners von London aus verkündet. Das aber war damals schon als Bluff erkennbar. Denn selbst in England gelangte die Erkenntnis immer offenkundiger zum Ausdruck, daß alle Opfer vergeblich seien, ein Erfolg ausgeschlossen sei. Diese Erkenntnis hat nunmehr zur Räumung der britischen Stellungen und zur Aufgabe des gesamten Unternehmens geführt.

Was die Engländer auf der Halbinsel Gallipoli und an den Dardanellen zurückgelassen haben, ist ein Friedhof auf dem Hunderttausende von Menschen begraben liegen; auf dem die weitreichenden politischen Pläne, der Durchbruch nach Konstantinopel und die Deckung des Suezkanals und Aegyptens, eingesargt sind.

„Das traurigste Kapitel der britischen Waffen in diesem Kriege", sagt London.

Ein schmählicher Fehlschlag.

New York. Die Leiter des Syndikates, welches die 5prozentige englisch - französische Anleihe im Betrage von $500,000,000 garantierten, machten bekannt, daß $280,000,000 des Betrages behufs Anlage zum Syndikatspreis von 96¼ zurückgezogen worden waren und daß nur $40,000,000 in öffentlicher Subskription zum Kurse von 98 verkauft würden. Der unverkaufte Rest von $180,000,000 wurde unter die Mitglieder des Syndikates verteilt, wie ein früheres Uebereinkommen bestimmte. An der Börse wurden die Bonds nur noch zum Preise von 94½ gehandelt.

Von den zurückgezogenen $280,000,000 sollen mindestens $100,000,000 von Munitionsfabrikanten übernommen worden sein. Die Engländer haben damit ihre Yankee-Brüder wieder einmal tüchtig übers Ohr gehauen. Die Munitionsfabrikanten erhalten offenbar für ihre Lieferungen kein Baargeld, sondern die Anleihe-Bonds und müssen sich bis zum Einlösungs - Termin derselben in fünf Jahren mit 5 Prozent Zinsen begnügen.

Britische Regierung kauft amerikanische Wertpapiere.

Endlich hat die britische Regierung eingesehen, daß das amerikanische Volk nicht bereit ist, kriegführenden Nationen, die in kurzer Zeit vor dem Staatsbankerott stehen können, auf ihr „ehrliches Gesicht" hin Geld zu leihen. Der britische Schatzkanzler will jetzt englischen Untertanen die amerikanischen Eisenbahn - Aktien und Obligationen und sonstige amerikanische Wertpapiere, die sie zur enormen Höhe von fünf Billionen Dollars besitzen sollen, abkaufen, um sie in den Ver. Staaten als Sicherheit für Anleihen zu verpfänden. Gegen eine solche Transaktion ist sofern der Sicherheit der Ersparnisse des amerikanischen Volkes nichts einzuwenden. Aber vom Standpunkt der Neutralität bleibt der bisherige Einwand gegen die Gewährung finanzieller Hülfe an Kriegführende bestehen.

Deutschlands Ueberlegenheit anerkannt.

Die englische Presse erklärt, daß der Frieden jetzt unmöglich sei, weil Deutschlands militärische Lage günstig ist. Dies ist endlich eine Anerkennung von Deutschlands militärischer Ueberlegenheit! Gleichzeitig macht es die englische Presse klar, daß Deutschlands Feinde den Krieg hinziehen werden, in der Hoffnung, daß ein günstiger Wendepunkt in der Zukunft eintritt.

Der deutsche Reichskanzler hat feierlich erklärt, daß Deutschland die Verantwortlichkeit für die Fortdauer des Krieges ablehnen müsse, und daß diese Verantwortlichkeit auf die Schultern Englands fallen werden. Die Aeußerungen der englischen Presse beweisen, so urteilt man jetzt in Berlin, daß England bereit ist, diese Verantwortlichkeit zu übernehmen.

Die Weisheit der deutschen Volkswirtschaft kulminiert in dem Satz: Wir haben, was wir brauchen und wir brauchen nichts, was wir nicht haben.

INTERNATIONAL SUNDAY SCHOOL LESSON

(By E. O. SELLERS, Acting Director of the Sunday School Course of the Moody Bible Institute of Chicago.)
(Copyright, 1916, Western Newspaper Union.)

LESSON FOR JANUARY 2

THE ASCENDING LORD.

LESSON TEXT—Acts 1:1-14.
GOLDEN TEXT—When he ascended on high, he led captivity captive, and gave gifts unto men.—Eph. 4:8.

More and more we are convinced that the great trouble with Christians is that the life of Jesus for them closes with the gospels. We seem to fail to comprehend that he is living today as much and even more than he was nineteen hundred years ago. The Book of Acts is a continuation of the Gospels (v. 1), and is yet a closed book.

I. The Proof of the Resurrection, vv. 1-3. (1) Its reality. No better proved event is recorded in history than the resurrection (see I Cor. 15:4-8); it stands absolutely unchallenged. The all sufficient proof was that during "forty days" his disciples had talked with him concerning the kingdom. Note, it was only his disciples who beheld, his enemies never saw him after Calvary. (2) Its burden. Just before his ascension Jesus (v. 2) gave his disciples definite instructions, commandments (Matt. 28:19, 20, etc.) (a) to tarry in Jerusalem, (b) to be clothed with power, (c) to go forth and to proclaim or herald his gospel. During those intervening days of waiting for the endowment with power they alone knew the gospel and men were perishing, which gives point to the necessity of receiving the spirit before undertaking the work of witnessing.

II. The Promise of the Father, vv. 4-8. Read carefully Joel 2:28, Isa. 44:3, and compare with Luke 24:49, and also the words of the Baptizer, Luke 3:16. (1) To receive the Holy Spirit is an obligation upon all, they were "charged not to depart from Jerusalem" (v. 4) (See also Eph. 5:18). (b) The reception is to be preceded by repentance for sin, though the confession of sin and the acknowledgment of Christ as Savior is only possible through the spirit (I Cor. 12:3). (c) With the spirit comes power, authority (v. 7). This power is of God, it is spiritual. It is not "temporal" nor of the church. The kingdom is a spiritual idea (Luke 17:21) and the vice-regent of that kingdom is the Holy Spirit. The program of Jesus is "spirit-filled men as witnesses" and "beginning at Jerusalem." This promise of Jesus (v. 8) suggested to the disciples the restoration of Israel to its place among the nations and in his reply he intimates that such is a possibility (see Isa. 1:25-27, Ezek. 36:22-28, Hosea. 3:4, 5, Joel 3:16-21, Amos 9:11-15), but in a most emphatic manner he tells them that of that hour God has reserved to himself the knowledge (Matt. 24:36, Mark 3:22). When they were to receive the kingdom he does not tell, but when they should receive power he tells them plainly, viz: when the spirit should come upon them. The spirit is not for mere happiness or gratification, but comes upon us for usefulness (see 4:8-12, 31, 33, 5:32, 9:17, 29) and that beginning at home, in Jerusalem, then to the ends of the earth. A spirit-filled Christian or church is a good home missionary and foreign evangelist as well. Finishing his message, he lifted his hands and in benediction he ascended on high, and this act has ever since been continued. His ascension is a blessed historical fact, fully attested and deeply significant. He ascended to lead captivity captive, to appear in God's presence for us in our behalf and to prepare a place for us that where he is we may be also (Heb. 9:24, John 14:2). His presence now on high guarantees our presence there hereafter (John 12:26, 14:3, Rev. 3:21).

III. The Present Place of Jesus, vv. 9-11. While he talked with his disciples he ascended even as Enoch walked "and was not" (Gen. 5:24, Heb. 9:28, R. V.). The query must naturally have arisen in their minds, "When shall we have another interview with him?" As that question arose behold two were near to answer (v. 10) and their answer was a practical one: "Why stand looking into heaven?" There are times to gaze and times to go. Now is the time to be fulfilling his command (vv. 4, 12) and not to be lost in wonder and speculation. But to cheer their hearts these men in white gave them, and us, a wonderful promise, viz., Jesus is coming back, visibly, personally (the words of the original text are very plain and positive) and, as he was received in the clouds, he will come in a cloud.

This promise is and has always been the great hope of the church (Titus 2:13).

IV. The Place of Prayer, vv. 12-14. The disciples were bidden to tarry, to tarry at a specified place, Jerusalem, and to tarry at a specified place for a particular purpose, viz., "power." They obeyed. The empowering blessing can only be received through obedience (Acts 5:32). The time of waiting was not idly nor listlessly passed, for it was spent in prayer.

Jesus is yet, and shall ever more, be doing and teaching for and through those who love him, who look for his glorious appearing.

Next Sunday's lesson is the record of the answer to their prayer.